

Geburtenraten in Industriestaaten steigen wieder

ROSTOCK (SN, AP). Erstmals seit dem Babyboom der 60er-Jahre steigen die Geburtenraten in den Industriestaaten wieder. Eine am Dienstag veröffentlichte Studie des Max-Planck-Instituts für demografische Forschung in Rostock zeigt, dass die Raten heute in vielen Ländern höher liegen als noch vor fünf Jahren. Die Angst vor einem Bevölkerungsschwund sei unbegründet, erklärte der Direktor des Instituts, Joshua Goldstein. Goldstein sieht mehrere Ursachen für den positiven Trend: Zum einen versuchten inzwischen alle Länder, Familien stärker zu fördern. Vor allem habe es sich bei den niedrigen Geburtenraten um einen rechnerischen Effekt gehandelt. Denn der Wert sinke bereits, wenn ein Teil der Frauen das Kinderkriegen verschiebe.



Für die Kurzreise ins Weltall

Der britische Milliardär Richard Branson hat sein erstes Raumschiff für private Kurztrips durchs Weltall enthüllt. „SpaceShipTwo“, das spätestens 2012 zur ersten Reise mit Weltraumtouristen an Bord starten soll, gab am Montagabend (Ortszeit) in der kalifornischen Mojave-Wüste ihr Debüt. Die 18 Meter lange Raumkapsel für zwei Piloten und sechs Passagiere soll mit einem Trägerflugzeug in 15 Kilometer Höhe gebracht werden. Dann soll sich das Raumflugzeug abkoppeln und mit Raketenantrieb auf 110 Kilometer Höhe steigen. Die Passagiere sind einige Minuten schwerelos. Bild: SN/EPA

Die Sterne beeinflussen das Leben nicht

Astrologie. Wiener Forscher fanden keinen Zusammenhang zwischen Sternzeichen und Partnerwahl sowie Beruf.

WIEN (SN, APA). Wer fest daran glaubt, wird das weiter tun, die Kritiker dürfen sich aber bestätigt fühlen: Zwei Wiener Psychologen haben mithilfe der weltweit tätigen Skeptikerbewegung „Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften“ (GWUP) den behaupteten Einfluss der Sterne auf die Menschen untersucht und kamen wenig überraschend zum Schluss: Es gibt ihn nicht.

Die aufsehenerregende „Akte Astrologie“ von Gunter Sachs kann nach Ansicht von Ivo Ponocny von der Modul-Universität und Elisabeth Ponocny-Seliger von der Sigmund-Freud-Privatuniversität geschlossen werden. Der Industriellenerbe, Fotograf, Dokumentarfilmer und eben Astrologieforscher hatte in den 90er-Jahren

mit einem Team von Statistikern und Mathematikern Millionen von Daten überprüft und dabei festgestellte „signifikante Zusammenhänge“ im Bestseller „Die Akte Astrologie“ veröffentlicht.

Die beiden Psychologen haben etliche der beschriebenen Studien mit eigenen Datensätzen nachgerechnet. Basis waren aktuelle Statistiken der amtlichen österreichischen Bevölkerungsstatistik. Das Ergebnis: „Ein paar schwache Effekte. Aber kein Beleg für einen Einfluss der Sterne auf Partner- und Berufswahl, Scheidungen oder Todesursachen.“

„In Europa nimmt die Zahl der Störche seit Jahrzehnten ab – ebenso sind die Geburtenzahlen rückläufig. Ist dies ein Beleg dafür, dass der Storch die Babys

bringt?“, fragten Ponocny und Elisabeth Ponocny-Seliger.

Ebenso wenig würden „Fische“-Geborene gefährlicher leben, wie eine „Unfallstatistik nach Sternzeichen“ einer Versicherungsgesellschaft nahelege. „In Wahrheit gibt es einfach nur besonders viele Menschen mit diesem Sternzeichen.“ So könne man in großen Datenmengen scheinbar merkwürdige Effekte entdecken. „Der Zusammenhang kann also völlig bedeutungslos sein“, meinten die Wiener Psychologen. „Oder auch ganz andere Ursachen haben.“

Beispiel: „Schütze“- und „Widder“-Geborene ergreifen überdurchschnittlich häufig den Beruf des Landwirts. Hier wirke sich aus, „dass viele Eltern dieser Landwirte selbst Landwirt sind

und offenbar eine Geburtenplanung praktizieren, die den Zeitpunkt der Niederkunft in die Wintermonate verlegt“.

Unter den Sternzeichen „Jungfrau“ und „Steinbock“ kommen angeblich mehr Fußballspieler zur Welt. „Das ist richtig – und lediglich den traditionellen Stichtagen für die Einteilung in Altersklassen geschuldet“, meinen die beiden Psychologen.

„Denn relativ ältere Kinder zeigen in derselben Altersklasse tendenziell stärkere Leistungen als die jüngeren. Und setzen sich daher leichter durch und

bleiben dieser Sportart länger treu als weniger erfolgreiche Spieler.“

Viele weitere Beobachtungen in „Die Akte Astrologie“ zu Selbstmorden, Eheschließungen oder Scheidungen konnten die Forscher gar nicht nachvollziehen. Ihr Fazit: „Weil Sternzeichen und Geburtstage aneinandergekoppelt sind, kann ein Geburtstagsereignis als astrologischer Effekt erscheinen. Aber uns

liegen mehr als deutliche Hinweise vor, dass wir es dabei mit einem recht irdischen Phänomen zu tun haben.“



DAS NEUE SF AB 9.12. IN IHREM POSTKASTEN.

◆ KUNSTSCHNEE

2500 Schneekanonen vertreiben in den Salzburger Skizentren die Angst vor dem Klimawandel. Derzeit laufen sie auf Hochtouren.

◆ PARK-CHAOS

Anrainer dokumentieren das regelmäßige Park-Chaos bei Spitzenspielen rund um das Stadion in Klebheim.

◆ WASSERKOPF

Der Salzburger Magistrat leistet sich zu viele teure Akademiker.

◆ SF-magazin

Wir verlosen 3 x 2 Tickets für „Das Phantom der Oper“!

Weit über 180.000 Auflage. Zugestellt ausschließlich mit der Post. Komplet in Stadt & Land Salzburg.

Media-Analyse 08/09:

Hohe SF-Reichweiten im Land, sensationelle in der Stadt Salzburg: 97.000 Leser, 75,3 % Reichweite in der Gesamtbevölkerung ab 14!



KINDERKRAM

Überforderte Eltern



Besser ist, sich rechtzeitig Hilfe zu organisieren.

MANUELA OBERLECHNER

Draußen rieselt der Schnee, die Adventkerzen brennen und es sollte eine friedliche Zeit sein, voller Ruhe und Besinnlichkeit. Tatsache ist jedoch, dass dies in vielen Familien ein bisschen anders aussieht. Überforderung und Hektik lassen manche Eltern mit dem Gefühl zurück, nicht mehr zu können, nicht mehr zu wissen, wie sie alles schaffen sollen und auch mit dem Gefühl der Hilflosigkeit und Peinlichkeit, sich das nicht anmerken zu lassen. Der Haushalt läuft nur noch irgendwie nebenbei, die Kinder brauchen etwas, in der Arbeit wird Druck ausgeübt und vielleicht ist auch noch das Geld knapp. Nicht mehr zu können, es nicht mehr zu schaffen, ist ein Gefühl, das die meisten Eltern in ihrer Laufbahn erleben, meist öfter als man denkt. Das Gefühl, den Tag nicht mehr bewältigen zu kön-

nen und dringliche Angelegenheiten nicht mehr zu schaffen, betrifft berufstätige Eltern genauso wie solche, die zu Hause bei ihren Kindern sind. Die Gründe sind vielfältig. Stress in der Arbeit, nicht mehr zu bewältigende Hausarbeit, ein Angehöriger, der krank oder arbeitslos geworden ist, der Verlust eines Familienmitglieds oder der Babysitter, der an einem wichtigen Termin ausgefallen ist. Was können Eltern tun? Versuchen Sie, sich Unterstützung zu holen! Regelmäßige Gespräche mit Freunden oder auch einem Profi, wenn Sie eine unbeteiligte Person besser verstehen kann, können Hilfestellung geben. Wenn es jemanden gibt, der Ihnen Aufgaben abnehmen kann, dann nehmen Sie diese Hilfe dankbar an und bedenken Sie, dass es der betreffenden Person gut tun kann, gebraucht zu werden.

Manuela Oberlechner arbeitet als Psychologin, Trainerin, Coach und ist Begründerin des Konzepts „Family Support“-Training für liebevolle Erziehung und Beziehung. www.family-support.net

WISSEN KOMPAKT

Älteste Feder eines Sauriers gefunden

STUTTGART (SN, dpa). Sensationsfund auf der Schwäbischen Alb: Experten des Naturkundemuseums Stuttgart haben die älteste Saurierfeder Europas gefunden. Ob die winzige, 150 Mill. Jahre alte Körperfeder von einem Archaeopteryx oder einem unbekannten Dinosaurier stamme, sei noch unklar, berichtete das Museum am Dienstag.

Medikamente je nach Wirkstoff einnehmen

BERLIN (SN, AP). Wann Diabetes-Medikamente eingenommen werden sollen, hängt vom Wirkstoff ab. Vor dem Essen eingenommen werden Alpha-Glucosidase-Hemmer, die im Darm den Abbau von Kohlenhydraten aus der Nahrung verzögern. Die Tabletten sollten unzerkaut mit dem ersten Bissen der Mahlzeit geschluckt werden. Während oder nach dem Essen sollte der blutzuckersenkende Wirkstoff Metformin eingenommen werden, der die Aufnahme von Glucose verbessert.